

[zurück zur zuletzt besuchten Seite](#)

Wahn, Wut und Whiskey

Premiere für "Baal" im e.novum



Baal (Lukas Simon, rechts) ist ein charismatischer, vom Wahn getriebener Dichter. Sein alter Freund Eckart (Ivo Straßenburg) bewundert ihn und muss sich doch von seinem Idol demütigen lassen.
Foto: t&w

ff Lüneburg.

Niemand kann so gut mit Worten umgehen wie Baal. Leider ist der begnadete Lyriker auch ein echter Kotzbrocken, egozentrisch, versoffen, aggressiv, immer hart am Abgrund. Trotzdem -- oder vielleicht auch gerade deswegen -- wird Baal bewundert, geliebt, verehrt. Muss man (oder frau) den Wahnsinn leben, um Schönheit zu schaffen, um die Menschen wirklich anzurühren? Darum und um die Macht des Zerstörerischen dreht sich die Szenen-Collage "Baal" nach Bertolt Brecht, die jetzt im e.novum-Theater Premiere feierte, gespielt vom Jugendensemble eins in der Regie von Margit Weihe.

Der gerade 20-jährige Brecht hatte ein Monstrum in den Mittelpunkt seines ersten (1918 geschriebenen und 1923 uraufgeführten) Dramas gestellt: Der Dichter Baal schwankt zwischen den Extremen, zwischen Liebe und Mord, tobt sich hemmunglos aus und verbrennt schließlich im eigenen Lebensfeuer. Margit Weihe bringt einen Rockstar ins Spiel, sie ist ein Fan von Jim Morrison. Der charismatische "Doors"-Sänger hatte weniger Schäden verursacht, richtete seine Wut und seine Verzweiflung eher gegen sich selbst. Er starb 1971 mit 28 Jahren. Lukas Simon spielt die Titelrolle mit den vom Ersten Weltkrieg beeinflussten Texten Brechts, aber in dem Outfit und dem Lebensgefühl der Hippiegeneration.

Vor allem wird auf der Bühne gesoffen: Ohne Alkohol geht nichts bei Baal, nach und nach zieht er all die Menschen, die ihn bewundern, mit hinab in den Strudel aus Wahn, Wut und Whiskey. Am Anfang noch erzählt der spießig gekleidete Johannes (Simon Deggim) seinem Idol schüchtern von seiner Freundin. Baal wird sie später beiläufig verführen und in den Selbstmord treiben. Am Ende ist Johannes nur noch ein süchtiges Wrack, genauso wie die übrig gebliebenen Ex-Geliebten und wie Baals alter Weggefährte Eckart (Ivo Straßenburg), der immer wieder gedemütigt wird und trotzdem nicht von Baal loskommt.

Bedingen Genie und Wahnsinn einander? Margit Weihe erinnert an die Dichter Francois Villon, Paul Verlaine und Arthur Rimbaud, und eben an Jim Morrison. Zur Inszenierung gehört elektronisch verfremdete Musik der Doors, auch ein Film-Fragment. Die Szenen sind kurz, hart und heftig, sie zeigen Situationen, erzählen wenig und erklären nichts, das Phänomen Baal ist letztlich nicht zu erklären. "Er ist ein Kind" erkennt eine Verehrerin in einem klaren Moment.

Was junge Amateur-Darsteller leisten können -- darin setzt dieses Jugend-Ensemble in Lüneburg weiterhin Maßstäbe. Es spielen, neben den Genannten, Peter Northoff, Lara Hansen, Ann-Sophie Butschke, Timo Firtina, Tini Thorne, Svenja Szalla und Katrin Kusche. Langer Applaus bei der Premiere. Nächste Vorstellung: Freitag, 19. September, 20 Uhr.